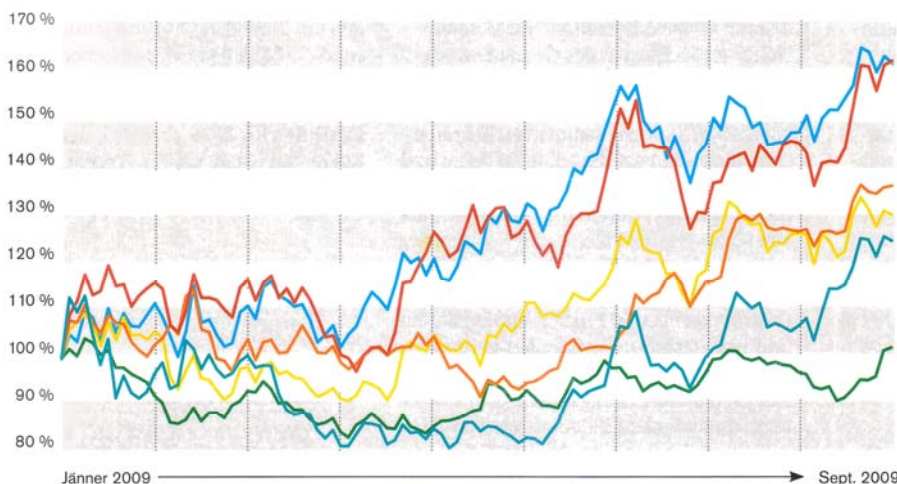


### Entwicklung der Rohstoffpreise seit Januar 2009



<b>Blei</b>	Aktueller Preis/Barrel: USD 1.675 Prognose: USD 1.520 ▼
<b>Aluminium</b>	Aktueller Preis/Tonne: USD 1.552 Prognose: USD 1.620 ▲
<b>Nickel</b>	Aktueller Preis/Tonne: USD 14.600 Prognose: USD 12.970 ▼
<b>Kupfer</b>	Aktueller Preis/Tonne: USD 4.980 Prognose: USD 4.550 ▼
<b>Zink</b>	Aktueller Preis/Tonne: USD 1.565 Prognose: USD 1.520 ▼
<b>Zinn</b>	Aktueller Preis/Tonne: USD 14.775 Prognose: USD 14.330 ▼

Quelle: Diverse Banken, Bloomberg, Merit Group

## Störrische Stoffe. Trotz des Konjunkturunbruchs steigen die Rohstoffpreise. Ist die Rallye nachhaltig? Und: Machen die derzeit exorbitant teuren Absicherungsprodukte jetzt überhaupt Sinn?

**Michael Buchbauer muss jetzt wieder deutlich tiefer in die Tasche greifen.** Fast 70 Prozent mehr als noch zu Jahresbeginn muss der Treasury-Leiter der Andritz-Gruppe für Kupfer – den wichtigsten Rohstoff des steirischen Anlagebauers – bezahlen. Die Ertragskalkulationen von Schatzmeister Buchbauer werden dadurch jedoch nicht in Mitleidenschaft gezogen. „Wir sichern die Preise unserer wichtigsten Rohstoffe schon in der Angebotsphase konsequent ab“, sagt Michael Buchbauer. Die Verwunderung bei Buchbauer bleibt: Nachdem die Preise für Industriemetalle im Vorjahr von den historischen Höchstständen um durchschnittlich 65 Prozent eingebrochen sind, werden sie nun wieder steil nach oben getrieben. Vielen heimischen Metallverarbeitern, welche ihre Rohstoffeinkäufe nicht abgesichert haben, drohen nun massive Verluste.

**Starke Korrektur.** Die meisten Rohstoffexperten zweifeln an der Nachhaltigkeit der jüngsten Kursrallye. Ob spekulationsgetrieben oder lediglich einem überbordenden Optimismus geschuldet, die Nachfrage aufgrund der schwach erwarteten konjunkturellen Erholung in den kommenden Quartalen kann, so meinen Experten, weiter steigende Preise nicht rechtfertigen. „Dass wir unmittelbar nach Erreichen des konjunkturellen Tiefpunkts eine derart starke Aufwärtsbewegung am Industriemetallmarkt sehen, ist völlig atypisch“, sagt Eugen Weinberg, Rohstoffanalyst der Commerzbank. Kurzfristig rechnen die meisten Experten speziell beim konjunktursensiblen Kupfer mit einer starken Korrektur nach unten. Am meisten Aufwärtspotenzial sehen Analysten bei Aluminium.

**Konsens unter Markt.** Noch stärker als die Industriemetalle verteuerte sich Rohöl in

*„Der jüngste Preisanstieg resultiert aus einem massiven chinesischen Lageraufbau.“*

Jochen Hitzfeld, UniCredit

*„Kurzfristig sehen wir durch ein Abflauen chinesischer Reservekäufe ein Rückschlagspotenzial auf USD 1.300.“*

Eugen Weinberg, Commerzbank

*„Die Nickelbestände befinden sich derzeit auf einem 14-Jahres-Hoch.“*

**Karin Schubert**, Merit Group

*„Die Überproduktion bei Zinn dürfte heuer nur sehr gering ausfallen.“*

**Eugen Weinberg**, Commerzbank

den letzten vier Monaten mit einem Plus von rund 75 Prozent. „Die Ära des billigen Ölpreises ist unserer Einschätzung nach generell vorüber“, sagt Ronald Stöferle, Analyst der Erste Bank. Sobald sich die Konjunktur wieder nachhaltig erholt hat, hält Stöferle – nicht zuletzt aufgrund der schwindenden Reserven – wieder einen dreistelligen Ölpreis für möglich. Auf drei- bis fünfjährigem Horizont wäre man in der Erste Bank wenig überrascht, wenn man für ein Barrel Öl 200 US-Dollar bezahlen müsste. Für heuer liegt die Konsensschätzung der Analysten mit rund 65 US-Dollar je Fass allerdings unter der momentanen Notierung von gut 70 US-Dollar.

**Staatskäufer.** Als konjunktursensibelstes Industriemetall profitierte Kupfer in den letzten Wochen besonders von den wirtschaftlichen Aufhellungstendenzen. Als Käufer traten vor allem staatliche chinesische Einrichtungen auf, welche sich in den letzten Monaten praktisch die gesamte Kupferüberproduktion des Vorjahres aneigneten. „Die chinesischen Kupferimporte sind auf ein neues Allzeithoch gestiegen“, sagt Jochen Hitzfeld von der Unicredit-Gruppe. Dass der Kupferpreis seinen Höchststand von 2008 von knapp 9.000 US-Dollar schon bald wieder erreichen könnte, schließen Analysten allerdings derzeit kategorisch aus. Bis zum Jahresende 2009 rechnen Experten sogar mit einem Rückgang auf rund 4.500 US-Dollar. Auch beim analog starken Anstieg der Bleinotierung zweifeln Experten an der Nachhaltigkeit. Mit 1.520 US-Dollar sieht die Konsensprognose den Bleipreis

heuer noch um rund 10 Prozent unter das aktuelle Niveau sinken.

**Nachzügler Alu.** Als einziges Industriemetall konnte Aluminium im heurigen Jahr noch nicht an Wert gewinnen. „Die Aluminiumbestände an der Londoner Metallbörse befinden sich mit derzeit 12 Prozent des Jahresbedarfs auf einem historischen Hoch“, sagt Karin Schubert, Analystin der Wiener Merit Group. Da Aluminium vor allem in der krisengeschüttelten Automobilindustrie Verwendung findet, dürften sich die Lager auch nicht allzu schnell abbauen. Dennoch rechnen Analysten für heuer zumindest mit einem leichten Preisanstieg auf 1.620 US-Dollar.

Gravierende Auswirkungen haben die extremen Schwankungen an den Rohstoffmärkten auf die Kosten vieler Absicherungsprodukte. Heimische Metallverarbeiter, welche sich durch Einsatz von Call-Optionen gleichzeitig gegen steigende Rohstoffkurse absichern, aber auch von fallenden Notierungen profitieren möchten, werden momentan exorbitant zur Kasse gebeten. „Von reinen Call-Optionen raten wir derzeit aus Kostengründen ab“, sagt Karin Schubert, Analystin der Merit Group. Schubert sieht stattdessen in kombinierten Optionsstrategien auf steigende und fallende Kurse ein attraktives Chancen-Kosten-Verhältnis.

Generell auf klassische Absicherung schwört Andritz-Treasuryexperte Michael Buchbauer. „Wir gehen bei unseren Absicherungen keine Spekulationen ein. Deshalb arbeiten wir praktisch ausschließlich mit Terminkontrakten“, sagt Buchbauer.